

Franz Theodor Ludorff,

De Biäkemer  
Raothues-Pütt

Ji Narrn, ji seit dat Beld dao  
an,  
un kriegt et nig by'n eene;  
Wat dao de Strank bedüden  
kann  
met so viel Arms un Beene.  
So lustert: T'is ne Narrerie  
von Biäkem un de Büörgerie.

De Pütt to Biäkem was äs  
vull  
van Äöserie un Muedde.  
Man mog pütten, wat man  
pütten wull,  
et quam der niks to guedde.  
De Möers de wüörden  
endlicks wahn  
un schnauden den  
Büörmester an:

“Is dat us auk ne Obrigkeit!  
Wat hölpt us all dat Stuo-  
ken?  
Wenn usse vulle Pütt nich  
geiht,  
wu könn wi Kaffee kuoken?  
De Muedde un den Gausen-  
dreck,  
den supt Ji sölfst, Ji aolle  
Geck!“

...

Franz Theodor Ludorff,

Der Beckumer Rathaus-  
Brunnen*tradukita de Karl-Heinz Hellmann*

Der Pütt in Beckum war mal voll,  
voll von Schmutz und Schlamm,  
man konnte sich bemühen toll,  
es kam nichts Klares oben an.  
Die Leute waren ärgerlich;  
Angst den Bürgermeister schon beschlich.

”Ist das eine komische Obrigkeit!“  
Sie sagten noch andere schlimme Sachen.  
”Wenn unser voller Pütt nicht geit,  
wie sollen wir Kaffee machen?..  
Den Schmutz und den Gossendreck,  
wer ihn trinkt ist mächtig geck.“

...

Franz Theodor Lu-  
dorff,La puto de  
Bekumo*tradukita de Manfred  
Retzlaff*

Rigardas tiun bil-  
don, vi  
stultuloj, sen komp-  
reno;  
miregis vi pro tiu ĉi  
brakar-gambara  
ĉeno.  
Ĉi tio estas stultaĵar'  
pri la Bekuma urba-  
nar'.

La puto de Bekumo  
da  
kot' estis iam plena.  
Ĉerpadis oni vane, la  
laboro estis pena.  
La inoj ekscitante sin  
l' urbestron skoldis  
je la fin':

“Sentaŭga estro estas  
vi!  
Ne helpas la kirlado  
ĉe tiu puto-  
malfunkci'!  
Ne eblas kuirado.  
Ĉi tiun akvon kun la  
kot'  
vi drinku mem, vi  
idiot'!”

...

De Büörmester trock de  
Aohrn bi Kopp  
un reip den Raot bineene;  
se saiten un studeerden  
dropp  
van acht Uhr bes no eene.  
“Wu schafft wi men de Driet  
herut?  
Et geiht sien Liäwedag nich  
guet!”

Raot Schleif, de sprack: “Mi  
dücht, et gönk  
wenn wi’n Tropp Mannslüe  
naimen,  
un een sick dann an’n annern  
hönk,  
bes se nao unnen quaimen.”  
Dao schreiden alle in den  
Saal:  
“Wahrhaftig, ’t geiht, de  
Dunner hal!”

Un äs se säggen, moken’t  
glik  
Büörmester un de Rääde.  
Biäkemer Büörger stelden  
sick  
vüör Geld un guedde Wäöde.  
Hans Vuegelnest quam buo-  
wen an,  
he was uoppenbaor de  
stärkste Mann.

...

Der Bürgermeister drückte die Ohren un-  
ters Fell  
und rief: “Her mit dem Rat, mit ihm muß  
ich wägen.”  
Alle Räte kamen zum Raten und Beraten  
schnell,  
die Zeit verging, doch Angst beschlich die  
Mägen,  
ob wir die Sonne noch mal seh’n?  
Liegt dran, welchen Rat wir geben.

Rat Schleif ruft, indem er sich nach vorne  
zwängt:  
“Wenn wir einen Trupp Männer nähmen  
und sich der eine an den andern hängt,  
bis sie nach unten kämen?”  
“Wahrhaftig!” schrien alle im Saal,  
“das geht”, und applaudierten noch und  
noch einmal.

Wie immer, machten sie es sofort.  
Bürgermeister und der Rat  
mit vielen Bürgern hier vom Ort,  
für Geld und gute Worte, frisch zur Tat.  
Jans Vuegelnest kam obenan,  
er war bekannt als stärkster Mann.

...

Kaj konsternite tiu  
êi  
la urb-konsilantaron  
kunvokis al urb-  
konsili’  
por studi la temaron.  
Diskutis ili kun fer-  
vor’  
de l’ oka ĝis la dua  
hor’.

“Ja eblus”, jen konsi-  
lian’,  
“kun viroj pendigan-  
taj  
sin reciproke per la  
man’  
ĝisfunde atingantaj.”  
“Bonega estas la  
ide’!”  
ekkriis ĉiuj, ĝojis tre.

Urbestro kaj konsi-  
lantar’  
ĝin faris nun tuj po-  
ste,  
kaj viroj el la urba-  
nar’  
kunhelpis eĉ senko-  
ste.  
Plej supre pendis  
Jan’ Birdul’,  
ĉar estis li la plejfor-  
tul’.

...

Un äs der nu de ganze Strank  
 honk in de Pütt herunner,  
 dao wuorden Hans de Aams  
 to lank,  
 et was auk gar kien Wunner.  
 "Segg, Mieke, gaoh nao'n  
 Hüöker hen  
 un hal mi gau 'n blaoen  
 Twän!"

Dat Wief, dat leip in vullen  
 Trott,  
 Hans konn koum Aom mehr  
 kriegen,  
 "He Jungens, haol ju fast! Ick  
 mott  
 mi äs in de Hänne spiggen!"  
 He dai't – un ehr he 'n Baum  
 wier pock,  
 dao läggen se alle in't deipe  
 Lock.

...

Und als der ganze Strang  
 hing im Pütt herunter,  
 da wuorden den Männern die Arme lang,  
 es war auch gar kein Wunder.  
 Jans zu Mieke: "Geh nach Müögkers Knei-  
 pe  
 und hol mir einen Kautabak."

Die Frau lief schnell, den Auftrag zu erfüllen  
 best.  
 Die Luft wurd knapp im Pütt, die Körper  
 begannen zu mucken.  
 Da sagte Jans: "Jungs, haltet euch fest,  
 ich muß mal in die Hände spucken."  
 Gesagt, getan, un eh' er ergriff den querlie-  
 genden Baum,  
 lagen alle tief unten im Gossenschaum.

...

Kaj kiam nun la tuta  
 êen'  
 malsupren pendis  
 tie,  
 dolorojn Jano' sentis  
 en  
 la brakoj, vokis krie:  
 "Ho, kara Manjo, ku-  
 ru vi!  
 Bezonas nepre bran-  
 don mi!"

"Vin tenu firme!" vo-  
 kis li,  
 dum estis ŝi survoje,  
 al la aliaj, "devas mi  
 enmanen sputi foje."  
 Li faris ĝin, ne tenis  
 plu,  
 kaj ĉiuj kuŝis en la  
 tru'.

...

Verkinto de tiu ĉi Basgermana poemo estas FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801), publikigita 1834.

Arg-476-919 (2008-08-04 23:25:03)

Verfasst in westfälischer Mundart im Jahre 1834 von dem Münsteraner Justizkommissar FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801). Eine Kopie des Original-Liedblattes der Münsteraner Volksänger FLÖR und KÖSTERS ist im Stadtmuseum der Stadt Beckum (Markt 1, D-59269 Beckum) ausgehängt. Die erste Strophe, die in späteren Abdrucken weggelassen wurde, nimmt Bezug auf eine bildliche Darstellung in dem Flugblatt "Der Faschingsbote von Freudenthal en der Aa", erschienen in Beckum im Jahre 1834.

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801) en la Germanan de Karl-Heinz Hellmann.

Arg-476-921 (2008-08-04 23:37:28)

In der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung ins Hochdeutsche hat Herr Karl-Heinz Hellmann (Alter Hammweg 37, D-59269 Beckum) geschrieben: "Besser den "Beckumer Pütt" in nicht einwandfreiem Hochdeutsch übersetzt lesen zu müssen, als es in Plattdeutsch gar nicht verstehen zu können." Die erste Strophe, die in dem Flugblatt "Der Faschingsbote" aus dem Jahre 1834 abgedruckt war, hat Herr Hellmann nicht übersetzt.

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801) en Esperanton de MANFRED RETZLAFF (\*1938-11-04) en 2002-05-05.

MR-334-3 / Arg-476-920 (2008-08-03 23:59:01)

Tradukita en la Internacian Linguvon de Manfredo Ratislavo (Manfred Retzlaff) en Novembro/Decembro 2000, laŭ la origina vestfalia-platgermana teksto, kiun en la jaro 1834 verkis la Monastera justic.-komisaro FRANZ THEODOR LUDORFF (\* 1801) por mistifiki la Bekumanojn. La Monasteraj popol-kantistoj FLÖR (BERNHARD FRIEDRICH WALLBAUM, † 1840) kaj KÖSTERS (el la urbo Münster/Westfalen) diskonigis ĝin en 1838/39 sur la Monastera jar-foiro 'Send' per kantfolio. Oni kantis la mokkanton laŭ melodio de HANS DRENKEPOHL kaj OSSENBIECK. (Tiuj verŝajne estas la kaŝnomoj de la kantistoj Flör kaj Kösters, kiuj disvastigis la tekston de la kanto sur propraj flugfolioj.) Laŭ unua strofo rilatas al bildigo, kiu aperis en la Bekuma karnavala flugfolio "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" (= "La karnavala mesaĝisto"), aperinta en al jaro 1834. En postaj publikigoj tiu strofo estas forlasita.